RP ONLINE

NRW / Städte / Wegberg

Kultkneipe in Wegberg wieder offen

Alte Post will an alte Zeiten anknüpfen

3. November 2022 um 05:10 Uhr | Lesedauer: 4 Minuten

Am Tag der Wiedereröffnung bildete sich eine große Menschentraube vor der Alten Post im Herzen der Stadt, Rund zwei Jahren stand die Wegberger Kultkneipe leer. *Foto: Holger Fischelmanns*

Wegberg. Etwa zwei Jahre stand die Alte Post nach dem Tod von Wirt Freddy Spelten leer. Wer hinter der Wiedereröffnung steckt, warum alles beim Alten geblieben ist und welche Live-Bands demnächst auftreten.

Von **Stephan Vallata**

Die Gerüchteküche hatte bereits einige Zeit gebrodelt, bevor sich die offizielle Nachricht in den sozialen Netzwerken am Freitag wie ein Lauffeuer verbreitete: Die „Alte Post“ nimmt den Betrieb nach knapp zwei Jahren Leerstand wieder auf. Bis kurz vor dem Eröffnungstag war es noch unsicher, ob die Behörden rechtzeitig grünes Licht für die Gastronomie geben würden. Daher dürfte viele Wegberger die kurzfristige Ankündigung dann doch überrascht haben. Dennoch war die Kultkneipe, die Freddy Spelten bis zu seinem plötzlichen Tod im Januar 2021 mehr als 30 Jahre geführt hatte, gerappelt voll. Für rund 200 Gäste – darunter auch viele Freunde handgemachter Live-Musik – endet damit eine lange Durststrecke.

„Es wird für uns immer Freddys Kneipe bleiben, er ist die Seele des Ganzen“, sagt Mario Kempf, der die Gaststätte gemeinsam mit Volker Peters ganz im Geiste des langjährigen Wirtes weiterbetreibt. Der Mann mit dem weißen Bart und dem verschmitzten Lächeln ist ohnehin allgegenwärtig: In Form eines Gemäldes der Wegberger Künstlerin Ellen Pechtheyden hat er einen Ehrenplatz im Wirtshaus und sozusagen immer alles im Blick: den Billard- und den Kickertisch, die mit Schallplatten tapezierte Wand in der Sitzecke, die kleine Bühne für Live-Gigs. Gemütlich ist es, aber nicht verstaubt. Bunt, aber nicht aufdringlich. Kurzum: ein einzigartiges Sammelsurium.

Nur hinter der Theke kann Freddy Spelten nicht mehr stehen, um Bier zu zapfen. Darum müssen sich nun andere kümmern. Mario Kempf, tagsüber Mitarbeiter des Stadtmarketings in der Wegberger Verwaltung, ist da guter Dinge: „Alle reden von Personalmangel in der Gastronomie. Wir könnten 20 Leute auf einmal einstellen.“ Acht Kellner in Teilzeit kümmern sich aktuell um die Bewirtung der Gäste, die Kernöffnungszeiten sind mittwochs bis sonntags ab 18 Uhr. Mögliche Sonderöffnungszeiten würden frühzeitig veröffentlicht, verspricht Mario Kempf. Wer mag, kann die Alte Post auch anmieten für diverse Veranstaltungen vom Beerdigungscafé bis zur Geburtstagsparty. Anfragen sind per E-Mail an zuraltenpostwegberg@web.de möglich.

Auf Facebook finden sich dutzende zum Teil überschwängliche Kommentare zur Wiedereröffnung der Kultkneipe. „Die Sonne geht auf in diesen dunklen Zeiten“, schreibt ein Nutzer. „Ich freu mich so sehr für euch, für uns und überhaupt“, lässt eine andere Nutzerin wissen. Das neue Betreiberduo hofft darauf, eine möglichst große Klientel für sich gewinnen zu können und verweist auf das große Vorbild: „Freddy hat alle angesprochen, den Bauingenieur und den Kanalarbeiter“, sagt Mario Kempf. Das bisherige Konzept bleibt unangetastet. Die Alte Post ist auch weiterhin eine reine Schankwirtschaft, eine Speisekarte gibt es nicht. Ohnehin sehen sich Kempf und Peters nicht in Konkurrenz zur örtlichen Gastronomie. „Es geht darum, die Stadt attraktiver zu machen und die Leute hierhin zu holen. Ganz Wegberg soll davon profitieren.“ Zunächst einmal müsse sich nun aber zeigen, ob die Kneipe angenommen werde und an alte Beliebtheitswerte anknüpfen könne.

Besitzer der etwa 470 Jahre alten Immobilie ist Holger Fischelmanns, seit er sie der Erbengemeinschaft von Freddy Spelten abgekauft hat. Er bezeichnet sich als einen der ersten Stammgäste, war dem Kneipenwirt auch freundschaftlich verbunden und lebte sogar zwei Jahre lang in einer Wohnung über der Gastwirtschaft. „Meine Miete bestand darin, jeden Sonntag von 10 bis 14 Uhr hinter der Theke zu stehen und Dienst zu schieben“, erinnert er sich an die Anfänge in den 80er Jahren. Für die nahe Zukunft hat Holger Fischelmanns bereits eine konkrete Idee: „Wir planen einen Biergarten auf der Freifläche, auf der in den 50er Jahren ein Tanzsaal gebaut worden war.“

Schon im kommenden Monat gibt es gleich zwei Termine mit Live-Musik: Am Samstag, 3. Dezember, 20 Uhr, kommen Jürgen Zeltinger und Dennis Kleimann in die Alte Post. Das kölsche Rockschwergewicht (Zeltinger) und sein Lieblingsgitarrist (Kleimann) bringen unter anderem natürlich alle Klassiker der Zeltinger Band in akustischer Version mit, darunter sicherlich auch „Müngersdorfer Stadion“, „Stüverhoff“ und „Asi mit Niwoh“. Tickets gibt es zum Preis von 15 Euro online unter www.ticketino.com. Bei freiem Eintritt spielt die Wegberger Band The Shining Diamonds am Samstag, 17. Dezember, ebenfalls um 20 Uhr.

Weitere Konzerttermine sollen in enger Abstimmung mit den Anwohnern an der Karmelitergasse folgen. „Es wird hier sicherlich nicht jede Woche ein Konzert geben“, verspricht Mario Kempf mit Blick auf eine gute Nachbarschaft.